

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

IX.

„Karussellfahrten“ — Besuch im Beduinenlager — Durch Engpässe und Stromschnellen — Vorzeitliche Eindrücke — Steppenjäger und Wunderdoctor.

Der folgende Tag sollte uns unangenehme Ueberraschungen bringen. Frühzeitig brachen wir auf und kamen in den ersten drei Stunden gut vorwärts. Die Feste Kala'ad-Balis, wahrscheinlich byzantinischen Ursprunges, wurde passiert. Das bei Meskene noch weit vom Ufer abliegende Felsgebirge trat plötzlich dicht an den Strom heran. An einer sehr schmalen Stelle macht der Fluß eine scharfe Biegung. Ihr näherten wir uns in einem Rudel von dreizehn Booten. Hinter einer Felsenecke blies plötzlich ein heftiger Wind hervor, und in kürzester Zeit trieben Strömung und Wind zehn von den Booten, darunter das unsere, gegen das Ufer. Mit großer Gewalt wurden wir gegen eine Lehmwand geschleudert. Das Schiff frachte in allen Fugen. Große Schollen fielen klatschend ins Wasser. Immer von neuem prallten wir an. Mir wurde angst und bange, wie das wohl enden sollte. Endlich gelang es den an Land gesprungenen Schiffsleuten, das Schachtur in einer kleinen Einbuchtung zum Stillstand zu bringen. In der Folgezeit ist dieses Pech uns des öfteren widerfahren. Da bei solchen Gelegenheiten das Boot zuerst mit dem Vorder-, dann mit dem Hinterteil an das Ufer getrieben wurde, nannten wir dies kurz „Karussellfahren“. Dreißig Meter unterhalb der Landestelle begann felsiges Ufer. Dort wäre unser Schicksal besiegelt gewesen. Nach und nach sammelten sich zehn Boote bei unserer Haltestelle. Diese war insofern ein glücklicher Griff, als wir eine Lache kristallklaren Wassers dicht am Ufer